

doch für den Kenner der antiprotestantischen Schriften des Zeitalters von 1631 der Glaube an die Möglichkeit des hier und da vorgekommenen Gebrauchs solcher in den Augen denkender und fühlender Katholiken heutzutage verabscheuungswürdigen Formulare, nur allzu gewiß.

### Mittheilungen aus slawischen Zeitschriften über die wendische Literatur in der Lausitz.

Tygodnik literacki. (Literarische Wochenschr.) Posen 1841 und 1842. Nachrichten von der lausitzisch-serbischen Literatur.

„Unter den slawischen Literaturen ist die der lausitzer Serben am wenigsten bekannt. Diese Slawen, von den Deutschen Wenden genannt, Bewohner beider Lausitzen, an Zahl 250,000, und von allen Seiten mit Deutschen umgeben, theilen sich in zwei Aeste, in den ober-serbischen und nieder-serbischen u. s. w. — Es ist kein Wunder, daß sie, über 1000 Jahre unter der Herrschaft der Deutschen, welche nicht aufhörten, sich ihre Entnationalisierung angelegen sein zu lassen, eine so kleine Literatur, welche noch dazu größtentheils religiöse Schriften enthält, besitzen u. s. w. — Ihre Dichter sind bei den Ausländern wenig bekannt. Wir nennen unter den neuern: Möhn, Lubenski, Hatas und Seiler zc. — Im Ganzen mögen vielleicht 500 Werke gedruckt sein zc. — Die lausitzisch-serbische Sprache hat sich im Verlaufe der Zeit wenig umgebildet, wovon das der vorzüglichste Beweis ist, daß sie noch viele altslawische Formen und Endungen besitzt. In unsern Tagen ist das geistige Leben, wie bei den übrigen Slawen, so auch bei den Serben neu erwacht. Dieses wird besonders gefördert durch fünf Vereine. Von diesen ist einer in Bauzen, zwei in Leipzig, einer in Görlitz und einer in Breslau. Der bauzner Verein (gegründet im Febr. 1839) besteht auf dem dasigen Gymnasium, und es gehören auch Geistliche und Privaten zu ihm, sofern sie